



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Deutsche Messe vnd Ordnunge Gottes diensts

Luther, Martin

Zwickaw, [1533]

VD16 M 4920

Vorrede Martini Luther.

urn:nbn:de:hbz:466:1-31825

Vorrede Martini Luther.

Vor allen dingē wil ich gar freund

lich gebeten haben/ auch vmb Gottes willen / alle die ienigen / so diese vnser Ordnung im Gottes dienst sehen/ odder nachfolgen wöllen / das sie ia kein nötig gesetz drans machen/ nach iemands gewissen damit verstricken oder fahen/ sondern der Christlichen freyheit nach / ihres gefallens brauchen/ wie/ wo/ weñ/ vnd wie lang es die sachen schicken vnd foddern / Denn wir auch solchs nicht der meynunge lassen ausgehen/ das wir yemand dar ynnen meystern oder mit gesetzten regiren wolten/ sondern/ dierevil allenthalbē gedrungen wird auff deudsche Messen vnd Gottis dienst. vñ gros flagen vnd ergernis gehet vber die mancherley weise der newen Messen / das ein itzlicher ein eygens macht/ etliche aus guter meynung/ etliche aus fürwitz/ das sie auch was newes auff bringen/ vnd vnter andern auch scheynen vnd nicht schlechte meyster seyen / wie den der Christlichen freyheit alle wegen geschicht/ das wenig der selbigen anders gebrauchen/ den zu eygner lust/ odder nutz/ vñ nicht zu Gottes ehre vnd des nehisten besserung. Wiewol aber eym itzliche das auff sein gewissen gestellet ist/ wie er solcher freyheit branche/ auch niemants die selbigen zu weren odder zuerbieten ist / so ist doch darauß zusehen / das die freyheit der liebe vnd des nehisten diener ist vnd sein sol. Wo es den also geschicht/ das sich die menschen ergern oder yre werden/ vber solchen mancherley brauch / sindt wir warlich schuldig / die freyheit anzuziehen/ vñ so viel es möglich ist/ schaffen vnd lassen/ auff das die lent sich an vns bessern vñ nicht ergern. Weil den an diser euserlichen Ordnung/ nichts gelegen ist / vñ vñsers gewissen halben für Gott / vñnd doch den nehisten

A ij nutzlich

nützlich sein kan / sollen wir der liebe nach / wie S. Paul
leret / darnach trachten / das wir eynerley gesinnet sein / vñ
auffß beste es sein kan / gleicherweise vnd geberden sein /
gleich wie alle Christen eynerley Tauffe / eynerley Sacra-
ment haben / vñnd keynem ein sonderlichs von Gott
geben ist.

Doch wil ich hiemit nicht begeren / das die ienigen /
so bereyt ihre gute Ordnung haben / odder durch Gottis
gnaden besser machen können / dieselbigen fahren lassen vñ
vns weichen / Den es nicht meine meynung ist / das gan-
tze Deudsche Land / so eben müste vnser Württembergische
Ordnung annemen / Ist doch auch bißher nye geschēhē
das die Stiffe / Klöster vnd Pfarrben inn allen stücken
gleich weren gewesen / Sondern sein wer es / wo inn eyner
itzlichen Verschafft der Gottes dienst auff eynerley weise
gienge / vnd die vmbliegende Stedtin vnd Dörffer mit ey-
ner Stadt gleich barteten / ob die inn andern Verschafftē
dieselbigen auch hielten oder was bñsonders darzu thetten /
sol frey vnd vngestraft sein / Denn summa / wir stellen sol-
che Ordnung gar nicht vmb der willen / die bereit Christen
sind / den die bedürffen der dinge keyns / vmb welcher wil-
len man auch nicht lebt / sondern sie leben vmb vnser wille
die noch nicht Christen sind / das sie vns zu Christen ma-
chen / sie haben ihren Gottes dienst im geist. Aber vmb
der willen mus man solche Ordnung haben / die noch
Christen sollen werden / odder stercker werden / Gleich wie
ein Christen der Tauffe / des worts vñ Sacraments nicht
darff / als ein Christen / denn er hats schon al'es / sondern
als ein sñnder. Allermeyst aber geschichts vmb der einfelti-
gen vnd iungen volcks willen / welchs sol vnd mus /
teglich inn der schrift vnd Gottes wort geübt vñ erzogen
werden / das sie der schrift gewohnet / geschickt / leufftig
vnd kñndig drinnen werden / ihren g'auen zuuertreten /
vnd andere mit der zeit zulehren / vnd das reich Christi

helffen mehren / vmb solcher willen muß man lesen /
singen / predigen / schreiben vnd tichten / vnd wo es
hülfflich vnd södderlich darzu were / wolt ich lassen mit
allen glocken dazu leuten / vnd mit allen Orgeln pfeiffen /
vnd alles klingen lassen was klingen künde / Den darumb
sind die Beshlichen Gottes dienste so verdamlich / das sie
Gesetze / werck vnd verdienst draus gemacht / vnd damit
den glauben verdrückt haben / vñ dieselbigen nicht gericht
auff die iugent vnd einfeltigen / dieselbigen damit inn der
schriffte vnd Gottes wort zu vben / sondern sind selbst dran
bekleben / vnd halten sie als ihn selbst nutz vñ nöttig zur
seligkeit / das ist der Teuffel / Auff welche weise / die alten
sie nicht geordnet haben noch gesetzt.

Es ist aber dreyerley vnderscheyd Gottis diensts vnd
der Messe. Erstlich eine Latiniſche / welche wir zunor ha-
ben lassen ausgehen / vnd heyst Formula Misse. Dise wil
ich hiemit nicht auffgehoben odder verendert haben / son-
dern / wie wir sie bisher bey vns gehalten haben / so sol sie
noch frey sein / der selbigen zugebrauchen / wo vnd weñ es
vns gefellet odder vrsachen bewegt / Denn ich inn keynen
weg wil die Latiniſche sprache aus dem Gottes dienst las-
sen gar weg kómen / den es ist mir alles vmb die iugent zu-
thun / Vnd weñ ichs vermócht / vnd die Kriechsche / vñ
Ebreische sprache were vns so gemein als die Latiniſche /
vñ hette so viel keyner Musica vnd Gesangs / als die Lati-
niſche hat / so solte man einen Sonntag vmb den andern /
inn allen viersprachen Deudisch / Latiniſch / Kriechisch
Ebreisch Messe halten / singen vñ lesen. Ich halte es gar
nichts mit denen die nur auff eine sprache sich so gar geben
vnd alle andere verachten / Den ich wolte gerne solche iu-
gent vnd leute auffziehen / die auch inn frembden Landen
künden Christo nutze sein / vnd mit den leuten reden / das
nicht

nicht vns gienge/wie den Waldenser in Behemen/ die iren
glauben inn ihre eygene sprach so gefangen haben / das
sie mit niemand können verständlich vnd dentlich reden /
er lerne denn zuuor ihre sprache / So thet aber der heilige
Geist nicht im anfang / Er harret nicht his alle welt gen
Jerusalem köme vnd lernen Ebreisch / sondern gab aller-
ley zungen zum Predigamt / das die Apostel reden kündē/
wo sie hin kamen / Diesem Exempel wil ich lieber folgen
vnd ist auch billich / das man die iugent inn viel sprachen
vbe / wer weis wie Gott ihr mit der zeit brauchen wird
dazu sind auch die Schulen gestuffet.

Zum Andern ist die Deutsche Messe vnd Gottes dienst
da von wir itzt handeln / welche vmb der einfeltigen Leuten
willen geordnet werde sollen. Aber dise zwei weise müssen
wir also gehen vnd geschehen lassen / das sie öffentlich in
der Kirchen für allem volck gehalten werde / darunter viel
sind / die noch nicht glauben odder Christen sind / sondern
das mehrer theil da stehet vnd gaffet / das sie auch etwas
newes sehe / gerade / als wenn wir mitten vnter den Türcken
oder Heyden auff eym freyen platz oder felde Gottis dienst
hielten / denn hic ist noch keyne geordnete gewisse versam-
lung / darinnen man kündē nach dem Euangelio die Chri-
sten regiren / Sondern ist eyne öffentliche reitzung zum
Glauben vnd zum Christenthum.

Aber die Dritte weise / die rechte art der Euangelische
Ordnunge haben solte / muste nicht so öffentliche auff
dem platz geschehen vnter allerley volck / sonder die iheni-
gen / so mit ernst Christen wollen sein / vñ das Euangelio
mit hand vnd munde bekennen / mussten mit namen sich
einzeichnen / vnd etwo in eym Hause / alleynē sich versamlē/
zum gebet / zu lesen / zu Teuffen / das Sacrament zu em-
pfahen

pfaben vñ andere Christliche werck zu vben. In diser ordnung künd man die/ so sich nicht Christlich hielten/ Kernen/ Straffen/ Bessern/ aus stossen / odder in den Bann thun/ nach der regel Christi Matthei. 18. Die künd man auch ein gemeyne almosen den Christen aufflegen / die man williglich göbe vnd anteiilet vnther die armen / nach dem Exempel S. Pauli 2. Corinth. 9. Die dürffis nicht viel vnd gros gesenges. Die künd man auch ein kurtze feine weise mit der Tauffe vnd Sacrament halten/ vnd alles auffß wort vñ gebet vnd die liebe richten. Dye müste man eyne kurtzen Catechisimum haben ober den glauben/ Zehen Gebot vnd Vater vnser. Kurtzlich / wenn man die leute personen hette / die mit ernst Christen zu sein begerten die Ordnunge vnd weisen weren balde gemacht. Aber ich kan vnd mag noch nicht ein solche gemeine oder versamlunge ordnen odder anrichten / Den ich habe noch nicht leute vnd personen dazu/ so sehe ich auch nicht viel die dazu dringen. Kompts aber / das ichs thun muß vnd dazu gedrungē werde/ das ichs ans gutem gewissen nicht lassen kan/ So wil ich das meine gerne dazu thun/ vñ das beste so ich vermag/ helffen. In des wil ichs bey den gesagten zwo wissen lassen bleiben/ vnd öffentlich vnter dem volck solchen Gottis dienst / die iugent zu vben vnd die andern zum glauben zu ruffen vnd zureitzen / neben der predigt/ helffen foddern / bißs das die Christen / so mit ernst das wort meynen/ sich selbst finden vnd anhalten / auff das nicht eyne Kotterey drans werde so ichs ans meinem Kopff treybe wolte/ Den wir Deudschen sind ein wild thobend volck / mit den nicht leichtlich ist etwas an zufahē es treybe den die hobiste not.

Wolan inn Gottes namen. Ist auffß erste im deudschen Gottes dienst/ ein grober / schlechter / einfeltiger guter Catech-

ter Catechismus von nöten. Catechismus aber heyst eyne
vnterricht/damit man die heyden / so Christen werden
wollen/leret vnd weiset/was sie glauben/thun/lassen vñ
wissen sollen in Christenthum / daher man Catechume-
nos genennet hat/die leer iungen / die zu solcher vnterricht
angenomen waren / vnd den glauben lernten/ehe denn
man sie tauffet. Dife vnterricht odder vnterweisung/weis
ich nicht schlechter noch besser zustellen/ denn sie bereit ist
gestellet von anfang der Christenheit / vnd bisher blieben/
Nemlich die drey stück/die Zehen gebot/der Glaube/vnd
das Vater vnser. In diesen dreyen stücken steht es schlecht
vñ kurtz fast alles was ein Christen zu wissen not ist. Dife
vnterricht müs nu also geschehen weil man noch keyne
sonderliche gemeine hat/das sie auff der Cantzel / zu etli-
chen zeytten odder teglich wie das die not foddert/ für ge-
predigt werde/vnd dabeymen inn heusern/ des abents vñ
morgens den kindern vnd gesinde/ so man sie wil Christen
machē/für gesagt oder gelesen werde. Nicht alleyne also/
Das sie die wort auswendig lernen noch reden / wie biß-
her geschehen ist/sondern von stück zu stück frage/vnd sie
antworten lasset/was ein iglichs bedentet / vnd wie sie es
verstehen. Kan man es auff eynmal nichts alles fragen/
so neme man ein stück für / des andern tages ein anders /
Denn wo die eltern odder verweser der iugent diese mühe
durch sich selbst oder andere nicht wollen mit ihñ haben/
so wird niemer mehr kein Catechismus angericht werden/
Es köme denn dazu/das mann ein sonderliche gemeyne/
anrichtet wie gesagt ist.

Nemlich also sol man sie fragen/ Was betestū? Ant-
wort / das Vater vnser / Was ist denn/das du sprichst/
Vater vnser ym himel? Antwort / Das Gott nicht ein ir-
discher/sondern ein hymelischer Vater ist/der vns im hy-
mel wil

mel wil reich vnd selig machen. Was heyst dein name
werde geheyliget? Antwort / das wir seinen namen sollen
ehren vnd schonen / auff das er nicht geschendet werde?
Wie wird er denn geschendet vnd entheiliget? Antwort /
Wenn wir / die seine kinder sollen sein / vbel leben / vnrecht
leren / vnnd glauben. Vnd so fort an / was Gottes reich
heyste / wie es kompt / was Gottes wille / was teglich
brot etc. heyste. Also auch im glauben / Wie gienbestu?
Antwort / Ich glaube an Gott vater / durch aus. Dar-
nach von stück zu stück / darnachs die zeit gibt / eynes oder
zwey auff eyn mal. Also / was heyst an Gott den Vater
almechtigen glauben? Antwort / Es heyst / wenn das hertz
ihm gantz vertrauet / vnd sich aller gnaden / gunst / hülffe
vñ trost / zu ihm gewislich versihet / zeytlich vnd ewiglich.
Was heyst an Ihesum Christ seinen son glauben? Ant-
wort. Es heyst / wenn das hertz glaubt / das wir alle ver-
lorn weren ewiglich / wo Christus nicht für vns gestor-
ben were zc. Also auch inn den Zehen geboten mus man
fragen / Was das erst / das ander / das dritte vnd andere
gebot deuten / Solche fragen mag man nemen aus dem
vnsern Betbuchlin / da die drey stück kurtz ausgelegt sind /
oder selbs anders machen / bis das man die gantze summa
des Christlichen verstands inn zwey stücke als inn zwey
secklin fasse ym hertzen wilchs sind / glaub vnd liebe / Des
glauben secklin habe zwey beutlin / inn dem eynen beutlin
stecke das stück / das wir glauben wie wir durch Adams
sünde alzumal verderbt / sündler vñ verdampt sind / Ro. 5.
Im andern stecke das stücklin / das wir alle durch Ihesu
Christ / von solchem verderbten / sündlichen verdampfen
wesen / ertöset sind / Ro. 5. Joh. 3. Der liebe secklin habe
auch zwey beutlin / Inn dem eynen stecke dis stücke / das
wir iederman sollen dienen vñ wol thun wie vns Christus
than hat. Ro. 13. Im andern stecke das stücklin / das wir
B allerley

allerley böses gerne leyden vnd dulden sollen.

Wenn nu ein kind begynde solchs zubegreifen / das mans gewene / aus dem predigeten sprüche mit sich zubringen vnd den eltern auffzusagen / wenn man essen wil vber tische / gleich wie man vorzeyten das Latin auffzusagen pflaget / vnd darnach die sprüche in die secklin vnd beutlin stecken / wie man die pfennige vnd groschen oder gülden in die taschen steckt. Als / des glaubens secklin sey das güld secklin / inn das erste beutlin gehe dieser spruch. Ro. 5. An eines eynigen sünde / sind sie alle sündler vnd verdampft worden / Vñ der Psal. 50. Sihe in sünden bin ich entpfangen vnd inn vnrecht trug mich mein mutter. Das sind zweehn Keynische gülden inn das beutliu. In das ander beutlin gehen die Vngerischen gülden / als dieser spruch. Ro. 5. Christus ist für vnser sünd gestorben / vnd für vnser gerechtigtkeyt auffgestanden / Item Johann. 3. Sihe das ist Gottes lamb / das der welt sünde tregt. Das weren zweyn gute Vngerische gülden inn das beutlin. Der liebe secklin sey das silber secklin / Inn das erste beutlin gehen die sprüche vom wolthun / als Gal. 4. Dienet vnternander in der liebe. Math. 25. Was ihr eynein aus dem geringsten thut das habt ihr mir selbst gethan. Das weren zweyn silbern groschen in das beutlin. In das ander beutlin gehe dieser spruch. Matth. 5. Selig seit yhr / so yhr verfolget werdet vmb meinet willen. Ebre. 12. Wen der Herr liebet / den züchtiget er / Er steupt aber eynein iglichen son / den er auffnympt. Das sind zweyn Schreckenbergere yñ das beutlin / Vnd las sich hie niemand zu Flug duncken vnd verachten solch kinderspiel / Christus / da er menschen zihen wolte / musste er mensch werden / Sollen wir kinder zihen / so müssen wir auch kinder mit ihn werden / Wolt Gott das solch kinderspiel wol getrieben würde / man solt in kurtzer zeyt grossen schatz von Christlichen leuten sehen / vnd das reiche

reychen seelen inn der schrift vnd erkenntnis Gottis wörden /
bis das sie selbst dieser beutlin / als Locos communes ma-
machen vñ die gantze schrift drein fasseten / sonst gebets
teglich zur predigt / vnd gehet widder dauon / wie es hinzu
gangen ist. Denn man meynet / es gelte nichts mehr / den
die zeit zu hören / gedencet niemand etwas dauon zu lernen
oder behalten. Also höret manchs mensch drey / vier iar
predigen / vnd lernt doch nicht / das auff ein stück des glau-
bens künd antworten / wie ich täglich wol erfare. Es ste-
het inn büchern gnug geschriben / Ja es ist aber noch nit
alles inn die hertzen getrieben.

Von dem Gottes dienst.

Weyl alles Gottis dienstis / das grossist vnd furnemst
stück ist / Gottes wort predigen vnd leren / halten wirs mit
dem predigen vnd lesen also. Des heyligen tags odder
Sontags lassen wir bleiben die gewonlichen Epistel vñnd
Euangelia / vñ haben drey predigt. Frue vmb fünffe oder
sechste singet man etliche Psalmen / als zur Metten / Dar-
nach predigt man die Epistel des tages / allermeist vmb
des gefindes willen / das die auch versorget werden vnd
Gottes wort hören / ob sie ia inn andern predigeten nicht
sein künden. Darnach ein Antiphon / vñ das Te deum lau-
damus oder Benedictus vmb einander / mit einem Vater
vñser / Collecten Benedicamus domino. Vnter der Messe
vmb acht oder neune / predigt man das Euangelion / das
die zeit gibt durchs iar. Nach mittage vnter der Vesper /
für dem Magnificat / predigt man das Alte Testament /
ordenlich nach einander. Das wir aber die Epistel vñnd
Euangelia nach der zeit des iars geteylet / wie bisher ge-
wonet / halten / Ist die ursach / Wir wissen nichts sonder-
lichs inn